

immer noch nicht entschieden; doch hoffe ich, dass eine genaue Vergleichung der Versteinerungen, die ich von dorthier mitgebracht habe, zu einem Resultate führen wird.

Entschuldigen Sie das Flüchtige und Unvollständige dieser Uebersicht; ich glaubte aber besser rasch und unvollständig als spät und vollständig; bald wird Ihnen in den Profilen doch das ganze Detail der Untersuchungen vorliegen.

Anfangs dieser Woche war ich drüben in Gotha bei der Naturforscher-Versammlung, wo man es sehr bedauerte, so wenig Vertreter aus Süddeutschland zu finden; doch auch aus dem Norden und Westen fehlte Mancher, der hätte kommen können⁷⁾.

Am Schlusse legte Herr von Hauer eine Reihe von Druckschriften vor, welche in der letzteren Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet worden waren. (Siehe Verzeichniss von eingesendeten Büchern am Schlusse dieses Heftes.)

Sitzung am 2. December 1851.

Herr Dr. Fr. Ragsky legte Muster von Braunkohlen aus der Umgebung von Lemberg vor, die er zur Ermittlung ihrer Qualität einer chemischen Untersuchung unterzogen hatte. (Siehe Jahrbuch 1851, Heft 3, Seite 165.)

Herr Bergrath J. Czjžek machte eine Mittheilung über die Arbeiten der I. Section der k. k. geologischen Reichsanstalt im vorigen Sommer, die er als Chef-Geologe geleitet hatte. Der Bericht über diese Arbeiten wird im nächsten Hefte erscheinen.

Herr Dr. M. Hörnes zeigte Exemplare und Abbildungen des im Wienerbecken vorkommenden Gasteropoden-Geschlechtes *Oliva* vor. Gegenwärtig leben Arten dieses Geschlechtes nur in den tropischen Meeren. Die Verhältnisse ihres Vorkommens in der Nähe der Insel Mauritius sind ganz analog jenen, unter welchen man sie fossil am Muschelberge zu Nikolsburg und Steinabrunn in der Nähe der Schweinbarther und Nikolsburger Inselberge findet. Gegenwärtig leben diese Thiere nur in einer Tiefe von 4 — 13 Klaftern unter dem Wasserspiegel am Grunde des Meeres; das tertiäre Meer des Wienerbeckens mochte also wohl ungefähr dieselbe Höhe über dem Muschelberg bei Nikolsburg gehabt haben.

Herr Bergrath Fr. v. Hauer theilte den Inhalt einer von Herrn Dr. Karl Andrae aus Halle übergebenen Abhandlung über den Bergsturz von Magyarókérek in Siebenbürgen mit. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 60.)

Herr v. Hauer legte ferner ein gedrucktes Programm „über die geognostische Untersuchung von Bayern“ vor, welches Herr Graf A. Marschall von München aus an Herrn Sectionsrath W. Haidinger eingesendet hatte. Es ist aus demselben zu entnehmen, dass nunmehr auch die k. bayerische Regierung eine genaue Durchforschung des Landes ernstlich in Angriff genommen hat. Im Eingange wird der vielfältige Nutzen hervorgehoben, den derartige Unternehmungen für die Wissenschaft und Praxis gewähren, und namentlich wird auf die Errichtung der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien hingewiesen, durch welche die geologische Landesuntersuchung in Oesterreich einen eben so mächtigen als wohlthätigen Stützpunkt gewann.

Auch in Bayern, heisst es weiter, ist man nicht zurückgeblieben, die geognostische Untersuchung des Landes, zu welcher schon mehrere beachtenswerthe Vorarbeiten und Materialien vorhanden sind, nach einem wissenschaftlich-praktischen Plane geregelt in Angriff zu nehmen; unter den Anträgen, welche von den im Jahre 1850 versammelten Kammern an den Thron gelangt sind, ist wohl keiner im Lande theilnehmender begrüsst worden, als der auf